

**Ermittlung**

Am 19. September 1937 wurde in Hamburg in den Anlagen am Bismarckdenkmal die Leiche eines etwa 30 bis 35 Jahre alten Mannes gefunden, dessen Persönlichkeit bisher nicht festgestellt werden konnte. Bei dem Toten wurde unter anderem gefunden: Eine alte silberne Zylinderschlüsseluhr mit Schlüssel, der Rückdeckel ist ziselirt. Die Uhr hat die Nr. 2608, das Zifferblatt hat römische Zahlen. Auf dieses aufgeklebt ist eine 24-Stunden-Bezeichnung mit arabischen Zahlen in roter Farbe. Die Uhr zeigt im Innendeckel folgende Reparaturzeichen: 1008, 3085, R 19 817, 23 105, 23 532 F. Gehäuse-Nr. 2668 (AS.).

Der Tote ist 176 cm groß, schlanke mittelkräftige Figur, hat dunkelblondes Haar, welches an den Seiten und im Nacken kurz geschnitten ist, bartloses, längliches, blasses Gesicht, hohe, etwas zurückweichende Stirn, blaue Augen. An der rechten Halsseite, etwas unterhalb des Kieferknochens, befindet sich eine etwa 4 cm lange, alte Drüsenoperationsnarbe.

Etwaige Mitteilungen werden erbeten an die Kriminalpolizeileitstelle Hamburg, Vermisstenzentrale. (VI 1/8099)

**Firmennachrichten**

**Eibenstock (Sa.).** Eibenstocker Uhren-, Gold- und Bijouteriewaren-Handlung und Reparaturwerkstatt Franz Graupner. Der Kaufmann und Uhrmacher Richard Karl Graupner in Eibenstock ist jetzt Inhaber. (VI 2/8104)

**Frankfurt (Main).** Die bekannte Fabrik für Uhrmacherdrehstühle Lorch, Schmidt & Co., G. m. b. H., verlegte ihren Betrieb nach Frankfurt (Main)-Ost 1, Hanauer Landstraße 135-137. (VI 2/8114)

**Leipzig C 1.** Reinhard Haßfeld, Großhandel mit Uhren, Gold- und Silberwaren, Katharinenstraße 17. Inhaberin jetzt: Rosa, verw. Haßfeld, geb. Frauendorf, Leipzig. Ihre Prokura ist erloschen. (VI 2/8103)

**Personalien**

Foto: Privat  
Paul Friebe, i. Fa.: Georg Jacob

**Leipzig.** Am 1. Januar 1938 sind 25 Jahre vergangen, seit Herr Paul Friebe aus Breslau als Reisender in die Firma Georg Jacob, G. m. b. H., Leipzig, eintrat.

Herr Friebe ist wohl den meisten Uhrmachern Schlesiens durch seine Reiselätigkeit bekannt, und jeder, der in den vielen Jahren mit ihm zusammen kam, schätzt sein freundliches, zuvorkommendes und bescheidenes Wesen.

Herr Friebe hat als Uhrmacher gelernt und arbeitete dann zunächst bei Hofuhrmacher Emil Hartmann, Breslau, anschließend bei Franz Zimmermann, Dresden, Hofuhrmacher Herm. Schulze Nachf., Breslau, ging dann zur Firma Grabowski, Breslau, als Reisender und 1910 zur Firma Oswald Lehmann, Breslau.

Am 1. Januar 1913 begann er seine Reiselätigkeit bei der Firma Georg Jacob, G. m. b. H., Leipzig, wo er sich durch seine umfassenden Fachkenntnisse sehr bald das Vertrauen der Uhrmacherkundschaft erwarb und heute noch in höchstem Maße besitzt.

Infolge seines aufrichtigen und wahren Charakters wird jeder, der mit Herrn Friebe in persönliche Berührung kommt, ihn sehr bald schätzen lernen.

Der Jubilar wurde von den Betriebsführern und der Gefolgschaft herzlichst beglückwünscht und geehrt.

**Feucht bei Nürnberg.** Arnold Pfeifer, der früher eine Uhren-großhandlung in Nürnberg besaß, konnte seinen 80. Geburtstag feiern. (VI 3/8108)

**Halberstadt.** Uhrmachermeister Carl Bode hat am 3. Januar 1938 das von ihm betriebene Uhren-, Gold- und Silberwarengeschäft seinem Sohn, dem Uhrmachermeister Ernst Bode, übergeben. (VI 3/8117)

**Hamburg.** Im Januar besteht die Firma W. Mahnke, Uhren und Goldwaren, Mönckebergstraße 7, 90 Jahre. (VI 3/8109)

**Ijehoe.** Berufskamerad Krohn, Mittelstraße, konnte bei guter Gesundheit seinen 88. Geburtstag feiern. (VI 3/8113)

**Jugenheim a. d. Bergstraße.** Seinen 70. Geburtstag beging Uhrmachermeister Peter Treusch. (VI 3/8112)

**Löbau (Sa.).** Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Rudolph Merkel Nachf., Goldwarenfabrik, Löbau (Sa.), konnte am 2. Januar 1938 der Prokurist Karl Steinbock zurückblicken.

Ein Betriebs-Appell führte an diesem Tage die gesamte Gefolgschaft zusammen, währenddem Herrn Steinbock vom Betriebsführer, R. Miffenzwei, unter ehrenden Worten höchster Anerkennung der äußere Dank für treue Mitarbeiterschaft ausgedrückt und er reichlich belohnt wurde. Ist doch Herr Steinbock schon lange Jahre hindurch Mittler zwischen Kundschaft und Betriebsführer, die er früher ja stets selbst aufsuchen und betreuen konnte. Nach der Überreichung einer Anerkennungsurkunde der Industrie- und Handelskammer nahm der Betriebsführer Anlaß, seine Gefolgschaft zu ermahnen, weiter tatkräftig mitzuhelfen am Aufbau der Wirtschaft zum Wohle für Volk, Führer und Vaterland.

Die Gefolgschaft selbst ließ es sich ebenfalls nicht nehmen, ihre Kameradschaft und Verbundenheit zum Ausdruck zu bringen, und in den neuen Räumen des schönen Ratskellers der alten Sechs-Stadt fand der Appell unter Führung des Junior-Chefs seinen angenehmen Ausklang.

**München.** Der Uhrmacher und Juwelier Louis Krones feierte sein 50jähriges Geschäftsjubiläum. Gleichzeitig steht Krones über 62 Jahre im Berufe. (VI 3/8106)

**Naumburg.** Sein goldenes Geschäfts- und Meisterjubiläum konnte Uhrmachermeister Paul Bendl, Michaelisstraße 82, feiern. (VI 3/8110)

**Reinfeld (Schlesw.-Holst.).** Die Firma Ernst Spethmann, Reinfeld. Uhrmacherei, Gold- und Silberwaren, konnte auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. (VI 3/8105)

**Schramberg.** Seinen 89. Geburtstag konnte vor kurzem bei guter Rüstigkeit und Gesundheit Herr Paul Landenberger der Ältere vollenden. (VI 3/8111)

**Todestafel:**

Uhrmacher Franz Obermeier, Gergweis (Niederbay.). (VI 3/8107)

**Fragekasten**

**Antwort 5549.** Die Familie Forsthoff war viele Jahre in der Uhrmacherei beschäftigt. Sie hat sehr schöne Langgänger mit prächtig geschnitten und zum Teil eingelekten Rokoko-Gehäusen angefertigt (um 1791). Philipp Forsthoff, wohnhaft am Höfchen bei Widdeck (Vorort von Solingen), empfahl sich 1830 zur Anfertigung „vorzüglich“ guter Hausuhren. Diese Forsthoff sind ferner durch ihre Münzwaagen bekannt geworden. (X/1223)

**5565.** Ein Neffe von mir möchte das Uhrmacherhandwerk erlernen; er ist 15 Jahre alt und trägt eine Brille, rechts — 2,0 concav und links — 4,5 concav. Ich bitte um Auskunft, ob es wegen der Brille anzuraten ist, das Uhrmacherhandwerk zu erlernen, oder ob das Arbeitsamt in diesem Falle Schwierigkeiten macht? (X/1215)  
J. D. in A.

**Antwort 5565.** Die Augen bedeuten für den Uhrmacher das wichtigste Sinnesorgan, und die besten Augen reichen gerade aus, um eine gute Leistung zu erzielen. Hornhautverkrümmungen, also astigmatische Fehler, die durch zylindrische Gläser korrigiert werden, schließen ohne weiteres vom Uhrmacherberuf aus. Leute, deren Augen stärkere sphärische Korrekturen benötigen, sollte man, wenn irgend möglich, von unserem Beruf fernhalten.

Die praktischen Erfahrungen haben uns zur Genüge gelehrt, daß es letzten Endes eine Quälerei für den jungen Mann bedeutet, unseren Beruf zu erlernen, wogegen eine andere Befähigung ein voller Erfolg sein kann. In unserem Fall ist die große Verschiedenheit der beiden Augen auffallend. Ich würde entschieden abraten.

Ganz leichte Kurzsichtigkeit bis — 1,5 Dioptrien könnte man verantworten, weil diese Kurzsichtigkeit mit 40 bis 45 Jahren verschwindet, wogegen + 4,0 Dioptrien sich noch verschärft, so daß dieser Mann im 45. Lebensjahre eine Brille mit + 6 — + 8 Dioptrien tragen muß. (X/1216)

**Antwort 5565.** Da bei der Aufnahmeprüfung beim Arbeitsamt sicher ein Arzt zugegen ist, wird das Arbeitsamt in Zweifelsfällen feststellen, ob der Jugendliche für unseren Beruf geeignet ist. (X/1216)

**5566.** Ich gebe das Ladenverkaufsgeschäft auf und arbeite als Reparatuer weiter. Was darf ich an Einzelteilen an meine Kundschaft abgeben? (X/1217)  
C. B. in D.